Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Sendetitel:	Barfuß im November
Übertragungsort:	Hoffnungskirche Stuttgart
Mitwirkende:	Pastorin Katharina Sautter Pastor Markus Bauder Spoken Words: Anja Kieser Sprecher*innen: Susanne Homolka, Daniela Dutschmann-Harrach, Pastor Matthew Burnett, Annette Martucci
Musikalische Gestaltung:	Musikalische Leitung: Ulrike Bauder-Reissing Orgel: Prof. Dr. Christof Voigt Band: Schlagzeug Matthias Jung, Bass Dr. Andreas Bruckner, Gitarre Pastor Matthew Burnett, Keyboard Ulrike Bauder-Reissing, Posaune Leander Weng Sänger*innen: Johanna Homolka, Ulrike Bauder-Reissing, Luigi Vitale

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Konzeption:	Simone Hahn
Redaktion:	Catharine Bralant
Produktionsleitung:	Christian Kirdorf
Regie:	Klaus Heim
1. Kamera:	Michael Pötzsch
Technische Leitung	Jörg Bösendörfer

Kontaktadresse zur Gemeinde:

Pastorin Katharina Sautter
Tel. Büro +49 711 6150227

Pastor Markus Bauder
Tel. Büro +49 711 472911

Evangelisch-methodistische Kirche
Bezirk Stuttgart-Mitte
Silberburgstr. 134
70176 Stuttgart

Begrüßung

Pastor Markus Bauder: Herzlich willkommen in der Hoffnungskirche bei den Methodistinnen und Methodisten in Stuttgart. Wir freuen uns, an Allerheiligen mit ihnen Gottesdienst zu feiern.

Instrumental

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Liturgische Eröffnung

Markus Bauder: Wir sind gerne Gastgeberin und laden Menschen zu uns ein.

Daniela Duschmann-Harrach: Wir fragen dich nicht, ob du genug glaubst oder was du mitbringst und wo Du herkommst.

Susanne Homolka: Du darfst einfach da sein. Genau so, wie Du heute hierhergekommen bist oder den Fernseher eingeschaltet hast.

Pastor Katharina Sautter: Gott* spricht
Wer auch immer du bist.
Was auch immer du glaubst.
Wo auch immer du dich befindest auf deiner Lebensreise.
Wen auch immer du liebst.
Du bist willkommen.
Wir feiern im Namen Gottes*, des Vaters, des Sohnes, und des Heiligen Geistes. Amen

Lied „Willkommen“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

T. und M.: Arne Kopfermann, Samuel Jersak 2025

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Barfuß im November

Markus Bauder: Barfuß im November. Barfuß sein heißt: Da ist nichts zwischen mir und dem Boden. Ich spüre jeden Stein und jede Unebenheit. Im November ist es kalt. Barfuß gehe ich jetzt nicht mehr raus. Wenn doch, ist es sehr unangenehm.

Katharina Sautter: Im November, da wird es schneller dunkel. Oft kommt schon am Tag gar nicht die Sonne raus. Es ist trüb und graue Wolken hängen am Himmel. Und auch der Alltag scheint ein wenig grauer.
Manches, was ich sonst gut aus meinen Gedanken wegschieben kann, krallt sich fest. Ich bin näher am Wasser gebaut, ziehe gern Wollsocken an und verkriech mich unter den Schutz einer warmen Wolldecke.

Markus Bauder: „Barfuß“ ist auch ein gutes Bild für meine Seele im November. Ich bin empfindsamer und dünnhäutiger.
Aber vielleicht liegt darin auch eine Chance. Ich nehme manches wahr, was sonst untergeht. Meine Seele scheint in diesen Tagen empfänglicher– vielleicht auch für Gott.

Katharina Sautter: Barfuss im November – so wie ich bin komm ich jetzt zu dir.

„So wie ich bin, komm ich zu dir“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

T.: Bodo Hoppe (1970)
M.: Ernst Heinrich Gebhardt (1875)

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Psalm

Markus Bauder: Wir beten mit Worten aus Psalm 139:
Herr, du erforschest mich und kennest mich.
Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehst meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehst alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr, nicht alles wüsstest. Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.

Katharina Sautter: Gott* - Wie gut, dass Du mich verstehst. Manchmal versteh ich mich nämlich selbst nicht.

Markus Bauder: Führe ich gen Himmel, so bist du da;
bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen
und deine Rechte mich halten.

Katharina Sautter: Auch, wenn ich keine Antworten habe und wenn ich versage. Auch wenn ich tief falle oder die Traurigkeit mich runterzieht. Du bist bei mir.

Markus Bauder: Denn du hast meine Nieren bereitet und hast mich gebildet im Mutterleibe. Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin;
wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Katharina Sautter: „Wunderbar“?! Ich will lernen, dankbar zu sehen, dass ich bin wie ich bin.

Markus Bauder: Aber wie schwer sind für mich, Gott, deine Gedanken! Wie ist ihre Summe so groß!
Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne, wie ich’s meine. Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin,
und leite mich auf ewigem Wege.
Amen.

Spoken Word

Anja Kieser: Jeden Tag der gleiche Trott.
Aufstehen, richten, los geht’s – bitte aber flott.
Werkstatt, Schule, Büro oder Kasse.
Ich laufe mit in der ganz großen Masse.
Bin eine von denen, die tun, was sie müssen,
kein Prinz, der mich rausholt, kein Frosch da zum Küssen.

Bin eine von vielen, funktioniere ganz gut,
doch manchmal da hoff ich, dass sich was tut.

Ich träume vom Meer, den Bergen und Seen.
Liege auf Wiesen, lass die Sonne aufgehen.
Träume mich weg an Orte voll Farben
- will mich dran laben.
Träume mich weg vom Novembertrist -

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Der gerne auch mal die Seele auffrisst.

Sehne mich einfach nach Barfußtagen -
an denen mich keine Gedanken plagen.
Barfuß ist schön, wenn alles stimmt,
Glücksgefühl, Freiheit, Sonne den Raum einnimmt.

Barfuß -das kann aber auch heißen:
Mich aus dem Leben rausreißen.
Das sind dann „Barfuß im November“ – Tage,
an denen ich mich selbst kaum ertrage.

Der Regen des Lebens geht auf mir nieder,
der Wind peitscht um mich, immer wieder.
Ich hab keine Lösung, häng fest im Leben,
Gott – wenn du da bist – was kannst du mir geben?

„Hier bin ich“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

T: Evelyn Krimmer, Albert Frey,
Steffi Neumann, Winnie Schweizer
M.: Albert Frey, Evelyn Krimmer (2017)

Lesung

Markus Bauder: Mose. Vom ihm erzählt die Bibel im Ersten Testament. Ein Heiliger mit Schattenseiten.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Sein Leben verläuft alles andere als gerade. Als Findelkind wächst er im Palast am ägyptischen Hof auf. Später erschlägt er einen Menschen und flieht in die Wüste. Dort wird er Hirte … Immer wieder zweifelt Mose an sich selbst. Aber er ist auch neugierig und offen. Und genau das führt ihn zu einer besonderen Begegnung:

Anja Kieser: Mose hütete die Herde seines Schwiegervaters Jitro. Einmal trieb Mose die Herde über die Steppe hinaus. So kam er an den Berg Gottes, den Horeb. Da erschien ihm ein Engel des Herrn: Eine Flamme schlug aus einem Dornbusch. Mose bemerkte, dass der Dornbusch in Flammen stand und trotzdem nicht verbrannte. Mose sagte sich: »Ich will hingehen und mir diese auffallende Erscheinung ansehen. Warum verbrennt der Dornbusch nicht?«
Der Herr sah, dass Mose vom Weg abbog
und sich die Erscheinung ansehen wollte.
Da rief ihn Gott mitten aus dem Dornbusch:
»Mose, Mose!« Er antwortete: »Hier bin ich!«
Gott sprach: »Komm nicht näher! Zieh deine Schuhe aus! Der Ort, auf dem du stehst, ist heiliges Land« Weiter sprach er: »Ich bin der Gott deiner Väter, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs.«
Da verhüllte Mose sein Gesicht. Er hatte Angst davor, Gott zu sehen.
Da sagte Gott zu Mose: Die Klage der Israeliten ist zu mir gedrungen. Ich habe auch gesehen, wie die Ägypter sie quälen. Nun geh! Ich sende dich zum Pharao. Du sollst mein Volk, die Israeliten, aus Ägypten führen.« Mose sagte zu Gott: »Wer bin ich denn, dass ich einfach zum Pharao gehe?

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Und wie soll ich die Israeliten aus Ägypten führen?« Gott antwortete: »Ich werde bei dir sein!

„Hier bin ich“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

T: Evelyn Krimmer, Albert Frey,
Steffi Neumann, Winnie Schweizer
M.: Albert Frey, Evelyn Krimmer (2017)

Predigt 1

Katharina Sautter: Schuhe ausziehen? Gott*, ehrlich jetzt? Mein erster Reflex ist: Alles anbehalten.

Liebe Gemeinde,
Ich bin Mutter von zwei Teenagern – und um das gleich vorwegzuschicken: Ich liebe die zwei über alles. Und trotzdem: hin und wieder fühle ich mich maßlos überfordert.

Ich bin Putzfrau, Managerin, Terminplanerin. Und meistens kommt kein „Danke“. Meine Teenager können mich mit einem Satz so provozieren, dass ich explodiere und Türen knalle: „Macht euren Scheiß doch alleine!“

Und dabei weiß ich: in diesem Moment geht es um viel mehr als meine Teenager:

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Es geht um meine Überforderung. Um meinen Wunsch gesehen zu werden in all dem, was ich tu. Und um diesen Druck in mir, alles im Griff haben zu müssen.

Nach so einem Ausbruch sitze ich erschöpft auf meinem gelben Sofa, ziehe die dicke Decke über den Kopf und will die Welt einfach nur aussperren.

Gegen die Kälte, holen wir jetzt Winterjacken, Winterschuhe und dicke Socken raus.
Ich habe das Gefühl, ich brauche eine „Winterjacke“ für meine Seele. Ich mag mich nämlich so nicht: gestresst von allem und dünnhäutig. Ich sehne mich nach Wertschätzung und ein kleines bisschen heiler, warmer Welt.

Und wenn ich so auf meinem gelben Sofa sitze und an Mose denke, dann bewundere ich ihn. Da steht ein ein 80-Jähriger, der als junger Mann für Gerechtigkeit kämpfen wollte – und scheiterte. Jetzt lebt er in der Wüste, hütet die Schafe seines Schwiegervaters. Er sucht weder Gott* - noch den Sinn des Lebens. Und gerade jetzt spricht Gott* ihn an und sagt ausgerechnet: „Zieh deine Schuhe aus!“, „mach dich barfuss“.

Mose hätte weitergehen können. Aber er bleibt stehen, tritt näher heran und zieht tatsächlich die Schuhe aus. Barfuß steht er da, völlig ungeschützt. So, wie er ist. Mit seiner ganzen Geschichte.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Liebe Gemeinde,
barfuß in der Wüste zu stehen, das tut weh. Es war mutig, stehen zu bleiben und die Schuhe auszuziehen. Die Schutzschichten auszuziehen und für einen Moment berührbar und verletzlich zu sein. Einfach nur ganz man selbst.
Die Frage ist: Traue ich mich das auch?
Traue ich mich, vor Gott* ehrlich zu sein? Traue ich mich, „barfuß“ zu sein?

Instrumental

Predigt 2

Katharina Sautter: Ich will mich trauen.
Weil ich mich spüren will.
Echt und unverstellt.
Und ja, ich will mich dem stellen.
Auch wenn es weh tut.

Ich stehe vom gelben Sofa auf. Und gehe in den Wald. Das tu ich immer mal wieder – aber Wald im November ist ungemütlich: grau, feucht und einsam. Niemand ist freiwillig hier. Doch genau das brauche ich jetzt. Ich will allein sein. An einem Ort, an dem niemand was von mir will.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Über mir sind nackte Zweige. Unter meinen Füßen quietschen die nassen Blätter. Es riecht nach Erde – und es ist kalt. Und je länger ich hier im Wald gehe und der Wind mir durch und durch bis zur Haut geht, desto ehrlicher werde ich.

Ich sehe mich selbst, nicht nur meine Verletztheit. Ich sehe auch das, was ich eigentlich gar nicht sehen will: Meinen eigenen Anteil an meiner Verletztheit. Den Druck, den ich mir selbst mache. Meine ständige Suche nach Anerkennung. Meine Wut. Meine harten Worte, die Fähigkeit, Menschen zu verletzen. Nein, ich bin nicht perfekt.

Mir ist kalt. Ich fühle mich klein. Und einsam – und das tut weh.
Ich habe das Gefühl: Heute war alles nur voll daneben, ich konnte es niemandem recht machen, am allerwenigsten mir selbst. Meine Seele steht barfuß im Wald.

Und auf einmal ist dieses Lied in mir, genau jetzt:

„Weißt du eigentlich“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

T.+M.: Sefora Nelson (*1979)
CCLI-Nr.: 7222525

Predigt 3

Katharina Sautter: Ich höre Gott*.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

„Mose, Mose!“ Gott* ruft seinen Namen. Mose hatte nicht um dieses Gespräch gebeten. Aber er bleibt stehen.

Ich glaube, das ist der entscheidende Moment: Mose muss stehen bleiben, damit er hören kann. Gott wartet nicht, bis Mose sein Leben sortiert hat.

Gott* spricht mit einer Kraft, die intensiv ist, aber sie vernichtet nicht. Der Busch brennt. Er verbrennt nicht.
Er sagt nicht: „Du hast versagt.“ Er verurteilt ihn nicht. Gott* sagt: „Ich habe das Leiden meines Volkes gesehen. Ich bin da.“ Er sieht Mose mit seinen ganzen Fehlern, spricht mit ihm und gibt ihm (!) einen Auftrag.

Nicht: „Ab jetzt wird alles leicht.“ Sondern: „Du gehst da nicht allein durch.“ Und Mose? Er trifft eine Entscheidung und er wagt es. Er traut Gott* zu, dass das stimmt – dass Gott* ihn meint und mitgeht. So verlässt er den heiligen Ort.

Ich fühle, es wird wärmer in mir. Ich verstecke mich nicht – ich bleibe stehen. Dieser Moment ist mein Dornbusch Moment. Es ist ein heiliger Moment - absolute Ehrlichkeit:
Gott* ruft mich! Mich so wie ich bin. Gott kennt mich. Durch und durch. Mit all meinen Stärken und all meinen Schwächen, mit all dem Druck, den ich mir mache, und den Talenten, dich ich habe. ER kennt mich. Und trotzdem oder gerade deswegen ruft er mich.

Wird dadurch alles viel leichter? Nein.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Auch bei Mose wurde nach dem Erlebnis am Dornbusch nichts leichter. Der anstrengende Weg durch die Wüste, die Widerstände, die Konflikte – all das lag ja erst noch vor ihm.
Ein heiliger Moment löst nicht alle Probleme in Luft auf. Ein heiliger Moment gibt uns die Kraft, aufzustehen und loszugehen.

So gehe auch ich wieder nach Hause zu den geliebten Teenagern. Ich stehe meine Frau. Ich weiß, ich bin gerufen die Mutter dieser geliebten Teenager zu sein. Es wird nicht alles leichter. Sie werden mich wieder provozieren. Ich bleibe ich selbst. Und ich werde wieder dünnhäutig.

Aber beim nächsten Mal kann ich vielleicht einen Moment länger ruhig bleiben. Mich daran erinnern: Got*t ist da. Gott sieht nicht nur meinen Ausbruch. Gott sieht auch, was darunter liegt – meinen inneren Druck, meine Überforderung.
Dann muss ich vielleicht nicht sofort laut reagieren. Ich kann nachzufragen: ‚Du, was ist denn eigentlich gerade los bei dir?‘
Nicht weil ich alles im Griff habe. Sondern weil ich bei mir selbst bin. Und weil ich weiß: Gott ist gnädig mit mir, und ich kann gnädiger mit mir selbst zu sein.

Liebe Gemeinde, solche nasskalten heiligen Momente gibt es auch mitten im Sommer und im Frühling.
Vielleicht ist Ihr Wald gar kein Ort, sondern ein Moment, in dem Sie berührbar sind. Ihre Seele barfuß.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Und davor müssen wir keine Angst haben. Gottes Gegenwart kann intensiv sein, aber sie zerstört nicht. Gott wird Ihnen verständnisvoll begegnen.
Durch einen Menschen. Einen Gedanken. Ein Lied. Etwas, das Sie berührt.
Vielleicht merken Sie dann: Ich bin gemeint. Gott findet Sie genau dort, wo Sie stehen. Dort, wo ihre Seele barfuß ist.
Ich wünsche uns solche Momente. Und den Mut, stehen zu bleiben und hinzuhören.
Amen.

„Amazing grace“

Amazing grace,
how sweet the sound,
that saved a wretch like me.
I once was lost,
but now am found,
was blind, but now I see.

'T was grace that taught
my heart go fear,
and grace my fears relieved;
how precious did
that grace appear
the hour I first believed!

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Thro' many dangers,
toils and snares,
I have already come;
'tis grace hath bro't me
safe thus far,
and grace will lead me home.

The Lord has promised
well to me,
His word my hope secures;
He will my shield and
portion be
as long as life endures.

Text: John Newton (1779)
Melodie: Southern Folk Melody (1831)

Spoken Word 2

Anja Kieser: Es war in der Wüste, mitten am Tag
als du, Gott, Mose ansprachst:

Zieh aus deine Schuh' und stell dich hier hin:
Es ist heiliger Boden, weil ich bei dir bin.
Dort wo du stehst, nackt und bloß,
da bist du geborgen in meinem Schoß.
Barfuß -jetzt - im November – das ist drin,
wenn ich bei dir bin.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Vielleicht zieht's um die Füße, vielleicht zwickt es auch –
Vielleicht tut es weh und du hast Grummeln im Bauch.
Doch weil ich bei dir bin – und das spürst du genau –

Ist jetzt der Moment, der aufreißt dein Grau –
Dein Grau im November bekommt neue Farbe-
Barfuß im November – das sind besondere Tage.
Das sind kleine und große Beben
die dich ergreifen, mitten im Leben.

In aller Verletzlichkeit kannst du Neues wagen,
denn ich werde dich dabei tragen.
Zu Mose hast du - Gott – das damals gesprochen.
Und hast danach dein Wort nicht gebrochen.

So will ich es auch für mich ebenfalls glauben
dir vertrauen und neue Wege mit dir bauen.

„Alle Augen auf dich"

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

T.+M.: Daniel Harter,
Michael Schlüter, Tobi Wörner (2017)

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Momente teilen

Markus Bauder: Bei uns Methodisten reden wir nach der Predigt über das, was wir gehört haben. Wir denken an Menschen und Situationen, die barfuß im November sind.

Susanne Homolka: Mir sind heute besonders Menschen wichtig, die ins Pflegeheim umziehen müssen. Sie haben bisher selbständig in ihrem zu Hause gelebt und nun geht es einfach nicht mehr, sie schaffen es nicht mehr alleine. Das ist eine so große Veränderung im Leben, dass es einem schon die Schuhe ausziehen kann und auf einmal steht man barfuß da.
Für diese Menschen und ihre Angehörigen wünsche ich mir, dass die Umstellung gut gelingt und, dass sie dabei spüren, dass Gott da ist.

Daniela Dutschmann-Harrach: Mir sind besonders Menschen wichtig, die in ihrer Arbeitssituation leiden, die unter Druck geraten sind, die Angst um ihren Arbeitsplatz haben, deren Arbeitsumfeld in großen Veränderungsprozessen steht oder die ihren Arbeitsplatz verloren haben und jetzt mit dem Gefühl der Wertlosigkeit dastehen.
Für all diese wünsche ich mir Mut, Klarheit, neue Perspektiven, Freude an Ihrem Alltag und Sicherheit in aller Unsicherheit.

Matt Burnett: Familien haben viel um die Ohren. Arbeit, Schule, Kita, Termine. Oft fühlt sich das an wie ein Hamsterrad. Irgendwann funktionieren wir nur noch. Als Vater von drei Kindern kenne ich das gut.
Ich wünsche mir, dass Familien Orte sind, an denen wir wirklich zu

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Hause sind. Wo wir einander wahrnehmen und so sein dürfen, wie wir sind. Und wo Kinder wissen: Ich muss keine Erwartungen erfüllen. Ich bin geliebt. Von meiner Familie und von Gott.

Annette Martucci: Ich denke an ein Paar aus unserer Gemeinde, das meinen Nachbarn nach einem Schicksalsschlag jeden Freitag Essen vor die Türe stellt. Und an meine Freundin Hidi. Sie ist jeden Morgen um sechs mit viel Freude in der Zahnarztpraxis. Obwol sie als kopftuchtragende Muslima jede Woche viele Anfeindungen erlebt. Ich wünsche mir, dass wir uns solche Menschen zum Vorbild nehmen und Licht und Wärme weitergeben.

„Gott ist gegenwärtig“

Gott ist gegenwärtig.
Lasset uns anbeten
und in Ehrfurcht vor ihn treten.
Gott ist in der Mitte.
Alles in uns schweige
und sich innigst vor ihm beuge.
Wer ihn kennt,
wer ihn nennt,
schlag die Augen nieder;
kommt, ergebt euch wieder.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Luft, die alles füllet,
drin wir immer schweben,
aller Dinge Grund und Leben,
Meer ohn Grund und Ende,
Wunder aller Wunder:
ich senk mich in dich hinunter.
Ich in dir,
du in mir,
lass mich ganz verschwinden,
dich nur sehn und finden!

Du durchdringest alles;
lass dein schönstes Lichte,
Herr, berühren mein Gesichte.
Wie die zarten Blumen
willig sich entfalten
und der Sonne stille halten,
lass mich so
still und froh
deine Strahlen fassen
und dich wirken lassen!

T.: Gerhard Tersteegen (1729)
M.: Wunderbarer König

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Vaterunser

Markus Bauder: Gott hat gehört, was uns bewegt. Zu ihm beten wir mit den Worten, die uns als Christinnen und Christen vor Gott verbinden und sprechen gemeinsam …

Gemeinde:

Vaterunser im Himmel, geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

„Segen für deinen Weg“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

T.+M.: Sefora Nelson 2011

Verabschiedung und Zuschauertelefon

Markus Bauder: Schön, dass Sie heute mit uns Gottesdienst feiern. Dass wir miteinander „barfuß im November“ unterwegs waren. Gerne Können Sie im Anschluss Menschen aus unserer Gemeinde anrufen. Wir hören Ihnen zu und beantworten gerne ihre Fragen.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Unter der eingeblendeten Nummer 0700 14 14 10 10 erreichen Sie uns bis 18.00 Uhr.

Segen

Katharina Sautter: Gottes Liebe begleitet uns über diesen Gottesdienst hinaus.

Gott segnet dich und behütet Dich.

Gott lässt das Angesicht leuchten über Dir und ist Dir gnädig.

Gott erhebt das Angesicht über Dich und schenke Dir Frieden. Amen

„Come into his presence“

M.+T.: Ruthild Wilson
Satz: Heino-Helmut Jost
2010 Gerth Medien

---

*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

Schriftlich erhalten Sie den kompletten Gottesdienst zum Herunterladen in der Regel nach dem Gottesdienst auf:

www.zdf.fernsehgottesdienst.de und www.rundfunk.evangelisch.de
Herzlichen Dank für Ihr Interesse !

1. November 2026 Barfuß im November
Hoffnungskirche Stuttgart